



AMERIKA/PERU - "Medienarbeit soll Rechte garantiert"

Lima (Fides) – Verschiedene peruanische Einrichtungen wehren sich gegen die Konzentration der Medientätigkeit bei einer einzigen Verlagsgruppe (El Comercio), nachdem diese vor kurzem auch die Aktien Gesellschaft EPENSA übernahm. In diesem Sinne äußerte man sich besorgt, da eine solche Entwicklung "die Gefahr birgt, dass das Recht auf Information und Kommunikation aller peruanischen Bürger beeinträchtigt wird". In einer Verlautbarung, die Fides vorliegt, heißt es weiter: "Ohne Kommunikation gibt es keine Rechte", wobei auf das Risiko hingewiesen wird, dass „grundlegende Personenrechte für das politische, soziale und wirtschaftliche Zusammenleben“ gefährdet sein könnten.

"Die derzeitige Zusammensetzung der Medienlandschaft für Presse, Radio und Fernsehen – die sich in der Hand von Privaten befindet – fördert die Hegemonie der Ideen und eine einheitliche Denkweise und schränkt die Pluralität der Meinungen ein. Es wird den Bürgern eine Realität vermittelt, die so nicht der Wahrheit entspricht und dies hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Demokratie und die Regierbarkeit des Landes", heißt es in der Erklärung wörtlich.

Deshalb wird zu Protesten aufgefordert, denn "das Recht auf Information und die Ausdrucks- und Kommunikationsfreiheit sind von grundlegender Bedeutung, wenn es darum geht einen Anspruch auf andere Rechte zu erheben, wie zum Beispiel das Recht auf Gesundheit, Bildung, Wohnung, Arbeit, Gerechtigkeit, usw.". Wie aus Presseberichten hervorgeht besitzt die Verlagsgruppe El Comercio nach der Übernahme der Epena-Aktien 77% der Werbungsanteile und der Druckpresse in Peru. (CE) (Fides, 14/01/2014)